

# FREUNDSEBRIEF Advent 2025

## Willkommen Jesus!

Wie heißen Sie Gäste willkommen? In dieser Jahreszeit zünden meine Frau Anja und ich gern eine Kerze an, stellen Plätzchen bereit und kochen Tee. In Sonneck beginnt jeder Besuch mit einem freundlichen Kontakt. Und: Es wird geputzt, vorbereitet und geplant. Wir wollen für unsere Gäste bereit sein.

In Israel wurden Könige mit Zweigen begrüßt, die man auf den Weg legte. Zweihundert Jahre vor Jesus besiegte Judas Makkabäus den syrischen König und wurde als Befreier gefeiert. Die Menschen begrüßten ihn mit Palmzweigen und Lobliedern – ein Zeichen der Hoffnung.

Als Jesus nach Jerusalem kommt, verhalten sich die Menschen ganz ähnlich. Sie legen Zweige auf den Weg und jubeln ihrem König zu: „Hosianna! Willkommen ist, der da kommt! Und willkommen ist das Reich unseres Vaters David!“ (Mk 11,9–10). Große Erwartungen schwingen mit. Endlich ist er da – der Israel zu alter Blüte führen und von der Besatzungsmacht befreien soll. Rettung ist nah! Willkommen, Jesus!

Im Wort „Hosianna“ klingt Jubel an – und zugleich ist es ein Bittruf. In die hoffnungsvolle Erwartung mischt sich der dringende Wunsch, der nun lautstark geäußert wird: „Hilf uns heraus aus diesen Umständen!“

Die Szene endet dramatisch. Denn: Es passiert nichts. Jesus geht in den Tempel und dann über Nacht nach Bethanien. Und später? Da geschieht dann doch noch etwas – aber anders: Die Erwartungen und Hoffnungen der Menschen werden nicht erfüllt. Es wird immer deutlicher, dass Jesus nicht in die Stadt gekommen ist, um wie David, Judas Makkabäus oder der damalige Herrscher Herodes den Thron zu besteigen. Er kommt, um getötet zu werden. Es zeigt sich: Das mit dem neuen Königtum verbundene Reich wird ganz anders sein, als es Israel und der Rest der Welt kennen. Hosianna – der Ruf nach Hilfe und der Jubel erfüllen sich anders, als die Menschen es sich erhofft hatten. Willkommen, Jesus? Wie willkommen ist er – heute und in Ihrem Leben? Können Sie in diesen Ruf einstimmen, auch wenn Erwartungen anders erfüllt und Gebete anders erhört werden?

*Herzlich, Ihr Tobias Müller*



**Gott setzt in Bewegung  
und segnet**

**Beim Mittagessen in Sonneck** sitze ich mit M. am Tisch. Sie ist schon die Zweite in diesem Jahr, die mir erzählt: „Ich musste nach Sonneck kommen. In meinem Kopf hieß es immer wieder: Melde dich zum Pilgern an. Aber ich wusste ja auch, dass die Veranstaltung längst ausgebucht ist. Nachdem es mir keine Ruhe ließ, habe ich hier angerufen, und die Dame am Telefon sagte: ‚Gerade vorhin hat sich jemand abgemeldet. Sie können dabei sein.‘“

Ich höre das und staune. Gott setzt Menschen in Bewegung, erinnert sie an die Möglichkeit, an einer Veranstaltung in Sonneck teilzunehmen, und bereitet ihren Aufenthalt vor. Der Blick zurück auf die Veranstaltungen in den vergangenen Monaten bestätigt das – und mich erfüllt das mit DANK. Da sind Menschen losgegangen, haben sich auf Gottes Wort eingelassen, ihre Lebenssituation reflektiert und Impulse zur Veränderung gesucht.

Mir ist klar: Segen lässt sich nicht messen, aber nach vielen Gesprächen und Begegnungen werden für mich Segensspuren Gottes sichtbar. Menschen gehen wieder aufrecht, wagen ein Lächeln oder melden sich gleich zur nächsten Veranstaltung an. Jesus selbst ist es, der die Menschen in Bewegung setzt – und er ist es auch, der Neues schafft und überreich segnet.

Ich möchte all denen DANKE sagen, die so treu für unsere Veranstaltungen, die Menschen, die daran teilnehmen, sowie die Impulse und Begegnungen beten. Es ist mein Gebet, dass der Segen, den Sie damit in Bewegung setzen, sich auch auf Ihr Leben auswirkt.

Darüber hinaus seien Sie gern auch jemand, der uns weiterempfiehlt, der andere auf Sonneck hinweist. Auch 2026 freuen wir uns, wenn Sie selbst kommen – und wenn Sie Multiplikatoren sind. Haben Sie unsere neuen Angebote im Rahmen des Kreativ-Workshops entdeckt? Ist Ihnen aufgefallen, dass es wieder Oasentage gibt?

*Herzliche Grüße aus Sonneck, Schwester Christina*





## Liebe Freundinnen und Freunde!

Das Jahr **2025** war für unser Gästehaus Sonneck ein bewegtes und intensives Jahr. Wir durften uns über eine höhere Belegung und damit über steigende Einnahmen freuen. **Bis zum 1. November 2025** verzeichneten wir **8.744 Übernachtungen** – rund **12 % mehr** als im Vorjahr.

Auch die **Einnahmen** haben sich erfreulich entwickelt: **Bis zum 1. November** lagen sie etwa **120.000 €** über dem Vorjahr – ein **Plus** von **fast 20 Prozent**. Was für ein Segen! Gleichzeitig sind allerdings auch unsere Ausgaben gestiegen, sodass wir noch nicht sicher sein können, ob es für ein ausgeglichenes Jahresergebnis reicht.

Leider zeigt sich bei den **Spenden** ein anderes Bild: **Bis Ende September** erhielten wir gut **50.000 €**, im **Vorjahr** waren es über **100.000 €** – ein deutlicher Rückgang

Dennoch können wir dankbar sagen: Wir entwickeln uns weiter – Schritt für Schritt. Im vergangenen Jahr konnten wir viele kleine, aber spürbare Veränderungen umsetzen: Neue Hinweisschilder erleichtern die Orientierung. Auf den Tischen im Speisesaal finden sich jetzt kleine Gebete. Eine geschenkte Schlüsselbox ermöglicht späte Anreisen ganz unkompliziert – ohne zusätzliches Personal.

Außerdem haben wir neue Zimmermappen gestaltet, unser Kaffeeangebot erweitert und nach vielen Jahren neue Trinkgläser angeschafft. Besonders freuen wir uns über neue Bettwäsche in den Gästezimmern und Tischdecken im Speisesaal. Wir wünschen uns, dass sich unsere Gäste bei uns wohlfühlen.

Trotz begrenzter Mittel bemühen wir uns weiterhin, Qualität und Service zu verbessern. Das alles wäre ohne unser engagiertes Team und Ihre treue Unterstützung nicht möglich.

In diesem Jahr hieß es auch **Abschied** nehmen: **Willi Feldkamp** ist nach vielen prägenden Jahren in den **Ruhestand** gegangen. Für seine **Treue**, sein **Herzblut** und seine **Erfahrung** sind wir sehr dankbar. Gleichzeitig durften wir unseren **neuen Direktor Frank Spatz** herzlich willkommen heißen. Gemeinsam mit ihm möchten wir Sonneck weiterentwickeln und zukunftsfähig gestalten.

Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit steht er vor einem besonderen Projekt: Im **Schwesternwohnheim** sollen **sieben Zimmer renoviert** werden, die Sonneck künftig als **komfortable Gästezimmer** nutzen darf. Dieses Vorhaben ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft, denn der Weg zu den bisherigen Zimmern im Mutterhaus war für viele Gäste anstrengend und schwer zu finden. Letztere werden künftig von Schwestern bewohnt.

Mit der Renovierung der Zimmer im Schwesternwohnheim beginnt ein erster Schritt zur Verwirklichung eines großen **Traums**: eine **Unterkunft**, näher **am Hauptgebäude**, mit Parkmöglichkeiten direkt am Haus und nur wenige Schritte von der Evangeliumshalle und dem LandeckCenter entfernt. Auch für unsere Mitarbeitenden ist das eine große Erleichterung. Das Schwesternwohnheim, inzwischen überwiegend als Studentenwohnheim genutzt, hätte ideale Bedingungen für ein Gästehaus. Alle Zimmer verfügen über Bad und Balkon. Doch die dafür notwendigen Sanierungsmaßnahmen am gesamten Gebäude sind aktuell nicht finanzierbar. Vorerst bleibt es ein Traum ... Dieser Traum steht ganz im Geist unseres Leitsatzes: „Sonneck – wo Hoffnung lebt.“ Hoffnung, die trägt, kreatives Denken fördert und Zukunftsperspektiven eröffnet.

Wir wären von Herzen dankbar, wenn dieser Traum eines Tages mit Ihrer Hilfe Wirklichkeit würde.

Ein herzliches Dankeschön an alle Freunde und Spender, die unsere Arbeit begleiten und möglich

machen. Wir sind dankbar für jeden Beitrag, jedes Gebet und jedes gute Wort. *Jugoslava Nešić-Heđeši*



## Vorstellung des neuen Direktors vom Marburger Diakonissenhaus Hebron

Seit Anfang Juni ist **Frank Spatz** Direktor in unserem Diakonissenhaus. Damit hat er die Aufgaben des bisherigen Verwaltungsleiters Willi Feldkamp übernommen, der das Gästezentrum Sonneck maßgeblich unterstützt hat.

*Herr Spatz, Sie haben mit 57 Jahren eine neue Aufgabe übernommen. Hat Ihnen Ihr bisheriger Job nicht mehr gefallen?*

Doch! Sehr sogar. Die letzten elf Jahre durfte ich als Generalsekretär beim Gnadauer Verband die Geschicke der Gemeinschaftsbewegung in Deutschland mitgestalten. Das war eine vielseitige und spannende Aufgabe. Kontakte zu den Mitgliedswerken mussten gepflegt werden. Diverse Arbeitskreise – von Kinder über Musik und Theologie bis zur Generation Plus – gehörten dazu. Eine großartige Aufgabe. Und dennoch hatten meine Frau und ich den Eindruck, dass etwas Neues dran ist.

*Sie haben sich dann für die Leitungsaufgabe im Diakonissenhaus entschieden. Kannten Sie den DGD und den Hebronberg denn bereits?*  
Schon als Kind hatte ich Bezüge zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband. Ich bin aufgewachsen in einer Gemeinde des Ohofer Gemeinschaftsverbands. Etliche Diakonissen aus Velbert waren zu der Zeit im Verband tätig. Ich habe sie gemocht. In den Jahren beim Gnadauer Verband war ich jedes Jahr auf dem Hebronberg. Diverse Veranstaltungen haben wir in Zusammenarbeit mit Sonneck in der Evangeliumshalle durchgeführt – von Mitgliederversammlungen bis zu Kongressen mit 200 bis 400 Personen. Es war eine unkomplizierte Zusammenarbeit mit einem großartigen, flexiblen Team in Sonneck.

*Als Direktor haben Sie sowohl betriebswirtschaftliche als auch theologische Aufgaben. Wo haben Sie Ihre Erfahrungen in diesen doch sehr unterschiedlichen Bereichen gesammelt?*

Nach meinem Schulabschluss machte ich zunächst eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann bei einem Baumaschinen- und LKW-Händler. Da übernahm ich früh Leitungsverantwortung. Mit 25 habe ich mich mit meiner Frau für eine Predigerausbildung am Theologischen Seminar St. Chrischona (Basel) entschieden. Es folgten Stationen als Pastor in einer Gemeinde in Freiburg und die Geschäftsführung der ALPHA-Buchhandlungen in Deutschland, bevor Gnadau anfragte.

*Und was macht den Privatmann Frank Spatz aus?*

Seit gut 36 Jahren bin ich mit meiner Jugendliebe Anja verheiratet. Wir haben zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Unser Sohn wohnt inzwischen auch in der Nähe Marburgs – wir sehen uns jetzt häufiger. Unsere Tochter wohnt nun leider weiter entfernt. In den (wenigen) freien Zeiten lese ich gern spannende Romane oder Biografien und genieße Touren mit meinem E-Bike – aber nur bei schönem Wetter.

*Vielen Dank!*



## Herzliche Einladung zum traditionellen Neujahrsempfang am 10. Januar 2026

Vor uns liegt ein Fest der Sinne in gemütlicher Atmosphäre, mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Diakonissenhausküche und reichlich Möglichkeit, einander zu begegnen. Wir informieren Sie über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen des Hauses. Gleichzeitig werfen wir gemeinsamen einen Blick in die Zukunft. Vieles von dem, was uns bewegt, kam in diesem Freundesbrief bereits zum Klingen. Im Rahmen des Neujahrsempfangs ist Zeit, unsere Ideen ausführlicher vorstellen und mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen. Wir sind gespannt auf Ihre Gedanken!

Herzliche Einladung an alle Freundinnen, Freunde, Betende, Unterstützerinnen, Unterstützer, Mitwirkende, Gäste und Interessierte!  
Nutzen Sie auch gerne die Gelegenheit, das Wochenende in Sonneck zu verbringen. Anmeldungen erfolgen – wie gewohnt – über die Rezeption.  
Wir freuen uns auf ein fröhliches Wiedersehen und Zusammensein!

### HAUS SONNECK

Begegnungszentrum des Marburger Diakonissenhauses Hebron im Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V.  
Hebronberg 7, 35041 Marburg, Tel 06421/805 450, Fax 06421/805 475 sonneck@hebron.dgd.org, **www.begegnungszentrum-sonneck.de**  
IBAN: DE33 5335 0000 0030 0010 87 BIC: HELADEF1MAR  
Bankverbindung: Konto des Diakonieverbandes Marburg Stichwort: **Sonneck**